

Volkswacht

für Schlessien
Verlagsort Breslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessien 2.— Mt., auswärts 3.— Mt., auswärts 12.— Mt. Anzeigen unter Text 2.— Mt., auswärts 3.— Mt., Stellenangebote 8.— Mt., Familienanzeigen, Bettelgesuche, Serate, Bekanntmachungen und Wohnungsanzeigen 4.— Mt. Kleine Anzeigen zu 100 Mt., das heißt 1000 Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normiertags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/5 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden

Organ für die werftätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3144
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/5, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/5, durch die Zweigstellen, Algenrothstraße 14, sowie durch alle Ausländer zu beziehen. Wöchentlich 37.— Mt., monatlich 160.— Mt., durch die Post vierteljährlich 480.— Mt., sechsmonatlich 960.— Mt., jährlich 1920.— Mt.

Stinnes gegen Mark-Stabilisierung!

Die Reichsregierung endlich für aktive Währungs politik — Stinnes dagegen

Über für Zehntundentag!

Als die Sozialdemokratie vor einigen Wochen ein genaues Programm für eine positive Währungspolitik aufstellte, rief das bei den bürgerlichen Parteien lebhaften Widerstand und eine verstärkte Aktion gegen die Stabilisierung der Mark hervor. Die Abneigung gegen die Stabilisierung der Mark wurde durch die Stellungnahme der Reichsbank wesentlich verstärkt. Inzwischen haben die Gutachten der ausländischen Sachverständigen nicht nur den Beweis geliefert, daß das Verlangen der Sozialdemokratie nach einer aktiven Währungspolitik nicht nur politisch zweckmäßig, sondern auch wirtschaftlich durchführbar war. Selbst die Reichsbank, die sich bisher energisch gegen jede Vergabe eines Teiles ihres Goldes zu Stützungs zwecken wandte, hat sich jetzt ausdrücklich bereit erklärt, bei der Bildung eines internationalen Finanzkonjunktums zur Stützung der Mark positiv mitzuwirken. Auch die Note der Reichsregierung, die ja auf dem Gutachten der ausländischen Sachverständigen basiert, bekennt sich jetzt zu der Notwendigkeit einer aktiven Währungspolitik durch die deutsche Regierung und die Deutsche Reichsbank.

Bei der Besprechung der Parteiführer in der Reichskanzlei am Donnerstag vormittag wurden den Parteiführern vom Reichskanzler Dr. Brüning zunächst die Gutachten der ausländischen Sachverständigen und der Wortlaut der letzten Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission bekanntgegeben. Mit Nachdruck unterstrich dabei der Reichskanzler, daß die Note die einmütige Auffassung des Kabinetts darstelle, und ebenso deutlich brachte er zum Ausdruck, daß die ernsthafteste Förderung der Stabilisierung der Mark von jetzt ab der Leitgedanke der deutschen Politik sein müsse. Auch die Reichsbank werde bei der Erreichung dieses Zieles tatkräftig mitwirken.

Eine sachliche Aussprache über die Mitteilungen des Reichskanzlers wurde von der Konferenz nicht bestritten, da man es vorzog, sie in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am Freitag zu pflegen. Die Sozialdemokratie erklärte die Zustimmung zur Note, verlangte aber außerdem, daß jetzt die dauernde Initiative in der Währungspolitik in der Hand der deutschen Regierung bleiben müsse. Es sei dringend erforderlich, daß der Eindruck der bewußten und tatkräftigen Anspannung aller Kräfte zur Reform der Währung auch außen hervorgerufen würde.

Die Zurückhaltung der bürgerlichen Parteiführer war auffallend. Lediglich das Zentrum erklärte lakonisch das Einverständnis mit der Note der Reichsregierung. Eine Erklärung für diese Zurückhaltung aber liefert die Tatsache, daß der Reichsverband der deutschen Industrie und Herr Stinnes bereits alles im Werk gesetzt haben, um die Stabilisierung der Mark zu verhindern. Stinnes hat sich im Reichswirtschaftsrat am Donnerstag nachmittag ganz offen unter eifriger Zustimmung sämtlicher Industrieller als Gegner der Mark-Stabilisierung bekannt, dafür aber die Verlängerung der Arbeitszeit auf zehn Stunden gefordert. Angesichts dieses Tatbestandes dürfte es sowohl in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am Freitag, als auch bei der großen politischen Aussprache am Dienstag im Reichstage zu heftigen Auseinandersetzungen kommen. Die Front ist jetzt bereits deutlich: Für oder gegen die Mark, für oder gegen die Teuerung, für oder gegen den Zehntundentag, Steuer- und Abzug oder Steuerfindung, das sind gegenwärtig die Gegensätze.

Der Reichstag wird bereits am Montag zu einer nur kurzen Sitzung zusammentreten.

Eine Stimme der Vernunft in der bürgerlichen Presse.

Warum der Dollar gekaut ist.

Georg Bernhard sagt in der „Voss. Zig.“: Wenn heute etwas getan wird, um durch Ablenkung der Angelegenheiten den Devisenmarkt zu entlasten, so besteht noch die Möglichkeit, den Dollar von 7000 auf 3500 oder auf 4000 Mark zurückzuführen und die innere Kaufkraft der Mark auf diesem Niveau zu halten. Läßt man aber die Zeit wieder verstreichen, so paßt sich allmählich die innere Kaufkraft der Mark dem Dollarkurs an. Deshalb darf die deutsche Regierung nicht bis zum Zusammentritt einer Bankierkonferenz, noch weniger bis zum Tage der Erlangung der Stabilisierungsanleihe mit dem warten, was sie selbst von sich aus tun kann. Daß sie etwas tun kann und zwar mit Erfolg, beweist die Tatsache des Dollarkrückganges auf 2000 Punkte, der bloß infolge der Erwartung, daß sie etwas tun wird, in den letzten Tagen eingetreten ist.

Keine „große Koalition“.

Die bürgerlichen Koalitionsparteien für „Umbildung der Regierung“.

Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in der u. a. die „Umbildung der Regierung“ besprochen wurde. Wie wir erfahren, verständigten sich die Vertreter der Parteien in der Arbeitsgemeinschaft dahin, in den Reden anlässlich der voraussichtlich am Dienstag beginnenden großen politischen Debatte übereinstimmend eine Erweiterung der Regierung zu fordern. Allem Anschein nach sind diese Forderungen jedoch nicht besonders tragfähig zu nehmen; ebenso wird von ihnen die Existenz des Kabinetts wenig abhängen.

Der „Vorwärts“ gegen jede Gemeinschaft mit Stinnes.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem gestern von Stinnes im Reichswirtschaftsrat unternommenen Vorstoß gegen die Stabilisierung der Mark und gegen den Zehntundentag u. a. folgendes:

„Ein Gutes hat dieser Vorstoß von Stinnes und vom Reichsverband der Industrie gebracht. Die politische Situation ist jetzt klar. Mit Stinnes gibt es keine gemeinsame Arbeit. Gegen seinen Wunsch, die deutsche Volkswirtschaft in den Abgrund zu reißen, weil das ihm und einer Hand voll Schwerindustrieller Nutzen bringt, gibt es nur den schärfsten Kampf. Das gilt nicht nur für Herrn Stinnes, sondern für alle, die ihm politisch hörig sind. Mit Deuten, die die Lebensinteressen der großen Masse der Bevölkerung opfern, weil sie im Widerspruch stehen mit kapitalistischen Gruppeninteressen, kann es für die Sozialdemokratie, die Partei des Volkes, keinerlei Verständigung geben. Damit sind vorläufig alle Kombinationen der bürgerlichen Presse über eine „Erweiterung der Regierung“ in der kommenden Woche hinfällig.“

Die Reparationskommission

hat der Reichsregierung als Antwort auf die letzten deutschen Vorschläge ein Betätigungsschreiben zukommen lassen, in dem sie u. a. sagt, daß sie auf Grund des Inhalts der deutschen Stabilisierungspläne und mit Rücksicht auf sonstige Erwägungen in Paris in kurzer Zeit zur Beschlußfassung zusammenzutreten wird. Wie der „Soz. Parlamentsdienst“ mitteilt, ist die Beschlußfassung der Reparationskommission wahrscheinlich schon am kommenden Dienstag zu erwarten. Die ersten Beratungen in Paris beginnen am Montag vormittag.

„Die schlesische Fasistenfront formiert sich“.

So kann man in der gestrigen „Schlesischen Arbeiterzeitung“ lesen, nachdem die „Volkswacht“ in der vorigen Woche an Hand der „Schlesischen Zeitung“ und der „Schlesischen Tagespost“, sowie gewisser Bestrebungen des Bürgerrats und des Heimatsverbandes Schlessien die schlesischen Republikaner zur Wachsamkeit gegenüber einer Nachahmung italienischer Vorbilder bei uns gemahnt hatte. Man könnte es beargwöhnen, daß nun wenigstens nach einiger Zeit auch das Kommunistenbündnis keinen Kampf für die Sozialdemokratie angeht, nicht reaktionären Gefahren wieder einmal einen Augenblick unterbrecht, um nach rechts zu sehen. Leider sind die Kommunisten aber des Kampfes gegen die Reaktion durch ihre Tätigkeit ausschließlich gegen Gewerkschaften und Sozialdemokratie aber schon so völlig entwöhnt, daß sie nicht einmal richtig hinter uns her hinken können. Da ihnen ihre Redakteur wie wir melden, wegen falscher Namensführung usw. verhaftet wurde, haben sie in aller Eile, um dieses Ereignis politisch zu drapieren, die nächste beste Ursache zur Hand genommen, in der einige nationale Phrasen stehen, und daraus die schlesischen Geheimorganisationen der Fasisten aufspüren wollen. Dabei sind sie an einem Aufruf von Wandervögeln gemeinsam mit einigen rechtsstehenden, aber auch einigen linksstehenden Jugendorganisationen geraten, in dem, wie die „Schlesische Arbeiterzeitung“ besonders durch Fettdruck hervorhebt, vom „Kampf gegen alles Unreine und Unethische, gegen Unglauben und Entartung“ die Rede ist. Das mag phrasenhaft sein, ist aber nicht gefährlich, und die Unterschriften beweisen das. Die „Arbeiterzeitung“ aber schließt daraus, daß auch der Breslauer Magistrat, der den Aufruf kannte und nicht hinderte, faktisch sei. Die verhaftete Fasistenriechelei der „Arbeiterzeitung“ an der falschen Stelle wäre zum Lachen, wenn sie nicht auch eine ganz ernste Seite hätte. Es gibt wie aus unseren Himmeln zu sehen ist, die die rechtsstehende Presse mit verlegener Schweigen beantwortete, in Schlessien wirklich gefährliche Organisationen, die Gewaltpläne im gegebenen Augenblick gern verwirklichen würden. Wenn man aber, wie die Kommunisten das tun, die Aufmerksamkeit der Arbeiterkraft von diesen Organisationen ablenkt auf nicht vorhandene Jugendbewegungsphrasen und auf den Breslauer Magistrat als Fasistenrede, tut man nur der Reaktion einen guten Dienst. Wir Sozialdemokraten werden auf dem Posten bleiben trotz solchen törichten Phrasen.

Ein Dollar (vorläufig) 7400 Mark!

Nach den Wahlen in Polnisch-Schlessien.

Von unserem ständigen Korrespondenten.

Kattowitz, 9. November.

Ein abschließendes Urteil über den endgültigen Wahlausgang zum Warschauer Sejm läßt sich auch heute noch nicht abgeben, zumal man mit allen Ueberraschungen seitens der Hauptwahlkommissionen zu rechnen hat. Im allgemeinen ließ die Wahlbeteiligung viel zu wünschen übrig, doch ist auch diesmal der Korfantysche Block aus dem Kampfe als Sieger hervorgegangen. Das überrascht durchaus nicht, denn die Agitation Korfantys stand in jeder Beziehung auf der Höhe, man arbeitete seitens dieser christlichen „Hyänen“ mit allen nur erdenklichen Mitteln, wie zu Zeiten des Mebijsits. Man sah, daß es hier durchaus nicht an Mitteln mangelte, und der Wahlagitation im Schlessischen Sejm wurde auf dem Lande reichlich nachgeholfen. Wenn der Korfantys-Block trotzdem einige 1000 Stimmen im Verhältnis zu den Wahlen zum Schlessischen Sejm verliert, so liegt dies zweifellos an dem mangelnden Interesse der Wähler im allgemeinen. Von den 17 Mandaten, die Polnisch-Schlessien für den Warschauer Sejm stellt, entfallen 8 Mandate auf den Korfantyschen Block.

Der Deutsche Block, der sich unter Ausschluß der deutschen Sozialdemokraten hier gebildet hat, kann zweifellos einen glänzenden Erfolg für sich buchen. Ohne irgendwelche nennenswerte Agitation gelang es ihm, 5 bis 6 Mandate zu erobern, obwohl weder Versammlungen veranstaltet, noch sonst welche Propaganda getrieben wurden. Man beschränkte sich lediglich auf Inseerate, denen wohl auch der Erfolg zuzuschreiben ist. Man geht nicht fehl, wenn man den Stimmenzuwachs dem Umstand zuschreibt, daß die Wähler, die früher für die Liste der deutschen Sozialdemokratie stimmten, jetzt ihre Stimmen zu % dem Deutschen Block gaben. Jedenfalls beweist die Stimmenabgabe für den Deutschen Block, daß das Deutschtum in Polnisch-Schlessien sich nach wie vor bewährt, daß die Massen jetzt wieder offen ihr Deutschtum bekennen, gleichgültig, welcher Parteizugehörigkeit sie auch zuzurechnen sind. Man darf hierbei nicht außer acht lassen, daß ein Bekenntnis zum Deutschtum in Polnisch-Schlessien auch heute noch mit gewissen Gefahren verbunden ist. Vom Nationalen Block Korfantys bis zur WPS ist die ganze Agitation der polnischen Parteien auf die Formel eingestellt: Deutsche und Juden sind die Schädlinge des polnischen Staates, diese gilt es restlos zu vernichten und dann erst geht es Polen besser.

Das Zusammengehen der zwei bürgerlichen deutschen Parteien hat sich in diesem Falle gut bewährt und es ist außerordentlich zu bedauern, daß sich die deutsche Sozialdemokratie vom Minderheits-Block ferngehalten hat. Nach dem Wahlergebnis zum Schlessischen Sejm war vorauszusetzen, daß für unsere deutschen Genossen durch Aufstellen einer eigenen Liste in Gemeinschaft mit den polnischen Unabhängigen keine Möglichkeit besteht, ein Mandat zu erkämpfen. Der Minderheitenblock bot der DSP in Polen im Bezirk Königshütte-Schwientochlowitz-Tarnowitz-Lublin die Spikendaten an, doch lehnte die Exekutive der DSP ein Zusammengehen mit dem Minderheitsblock ab. Gewiß fehlte es in den größten Ortsvereinen Königshütte-Kattowitz nicht an Stimmen, die ein Bündnis mit den Minderheiten befürworteten. Trotzdem gab die Exekutive für die Wahlen die Parole für Stimmenthaltung aus, die allerdings von den Wählern nicht befolgt wurde. Zur Klärung der Situation darf indessen nicht unerwähnt gelassen werden, daß ursprünglich die Wahlvorschlüge auch seitens der DSP und der polnischen Unabhängigen Sozialisten eingereicht wurden. Man beging den Fehler, zu Beschlüssen der Wahlvorschlüge die WPS-Berater zu benennen, die die Wahlvorschlüge sofort zurückzogen, als bekannt wurde, daß sich die Genossen im Schlessischen Sejm dem „Deutschen Klub“ als Hospitanten anschlossen. Seitens der polnischen WPS ist dieser Einwand allerdings erst gemacht worden und die Listen zurückgezogen, nachdem das Wahlkomitee der polnischen WPS den finanziellen Verpflichtungen gegenüber der DSP nicht nachkommen konnte. Die Bedeutung der polnischen WPS haben unsere Genossen zu sehr überschätzt, diese sozialistische Partei hat

es auf kaum einige 100 Stimmen in ganz Polen gebracht. Doch kann an den Tatsachen selbst noch kaum wohl etwas geändert werden und das Nachsehen haben unsere deutschen Genossen, die bei einem gemeinsamen Vorgehen mit dem Minderheitenblock einen Abgeordneten sicher durchgebracht hätten.

Obgleich auch die Vertreter des Bielitzer Bezirks für Wahlenthaltung waren, haben sie ihrerseits in letzter Stunde leider noch einen Sonderbeschluss, ohne die Exekutiv zu befragen, herbeigeführt, für die PPS einzutreten, nachdem sie allerdings mit der PPS. gemeinsam die Gemeinderatswahlen durchgeführt haben. Aber man muß hierbei allerdings hervorheben, daß die dortige DSP. schon zu Oesterreichs Zeiten immer mit der PPS. gemeinsam vorging und daß das Verhältnis im Bielitzer Bezirk zwischen DSP. und PPS. ein erquicklicheres ist, als die Gegenfälle zwischen den sozialistischen Parteien im übrigen Polnisch-Schlesien.

Leider muß auch heute noch die bedauerliche Tatsache festgestellt werden, daß in absehbarer Zeit ein Zusammengehen der DSP. mit der PPS. im Gesamtgebiet Polnisch-Schlesiens nicht möglich sein wird. Infolge des Vorgehens Korjantins gegen die P. S., der ihr die polnische Nationalität abstreift, muß die PPS. gegenüber den breiten Massen in erster Linie die nationale Sache hervorheben, was naturgemäß nur auf Kosten der deutschen Arbeiterklasse erfolgen kann. Hinzu tritt der Umstand, daß die P. S. nach wie vor das Vorhandensein einer deutschen Arbeiterschicht in Polnisch-Schlesien in Abrede stellt, den deutschen freien Gewerkschaften die Existenzmöglichkeit bestreitet und sie nach allen Kunstregeln bei jeder Gelegenheit auszuschalten versucht und immer wieder die D. S. P. als eine deutsche Irredentabildung bekämpft. Die Mitgliedschaft der P. S. terrorisiert in erster Linie die Angehörigen der D. S. P. und aus diesem Grunde wollen breite Massen der deutschen Arbeiter mit der P. S. nichts gemeinsam haben.

Seit den Wahlen zum Schlesischen Sejm hat die P. S. in Polnisch-Schlesien gegen 8000 Stimmen verloren und erhält aus den drei Wahlbezirken nur zwei Mandate für den Warschauer Sejm. Aber auch die Rymersche P. S. scheidet sehr schlecht bei diesen Wahlen ab. Es ist noch zweifelhaft, ob sie ein oder zwei Mandate erhält, trotz einer eifrigen Agitation.

Wie sich die wirtschaftlichen Verhältnisse hier gestalten werden, kann im Augenblick nur schwer beurteilt werden. Tatsache ist indessen, daß Korjantins die Hoffnung aller deutschen und polnischen Kapitalisten ist, die von ihm die Einrichtung eines reaktionären Kurzes in Polnisch-Schlesien erwarten und in dieser Hoffnung bestimmt nicht getäuscht werden. Wenn Korjantins heute im Schlesischen Sejm formell für die Arbeiter eintritt, so erfolgt dies lediglich mit Rücksicht auf die Sejm- und Senatswahlen, wobei der Umstand sehr zu denken gibt, daß Korjantins immer darauf hinweist, daß man nicht jedes Geleß nach deutschem Muster übernehmen könnte, sondern die Arbeiterschutzesetze den Bedürfnissen der polnischen Arbeiterklasse angepaßt werden müßten. Aus diesen Ausführungen kann man ohne weiteres folgern, daß die Arbeiterschutzesetze nicht ausgebaut, sondern den Bedürfnissen des französischen Kapitals in Polnisch-Schlesien zugeschnitten werden soll.

Das Eisenbahnwesen verschlechtert sich von Tag zu Tag, die Arbeitslosigkeit scheint auch in Polnisch-Schlesien Fuß zu fassen und die Arbeiterklasse geht einer dunklen Zukunft entgegen. Eins ist sicher: Korjantins wird mit seinen in Bildung begriffenen Faszierten Handen Herr der Situation werden. Er wird Polnisch-Schlesien nach seinem Muster aufbauen, wobei die internationalen Interessen des Kapitals hiergegen nicht schlecht abzuwehren werden.

Geistliche als politische Führer.

Die „Tagespost“ über den deutschnationalen Spitzenkandidaten in Oberschlesien.

„Die Zeit der politischen Führung des ober-schlesischen Bürger-tums durch Geistliche ist endlich abgelaufen. Die Aufstellung dreier Geistlichen als Spitzenkandidaten ist nur ein Rückschritt und eine offene Selbstverleugung dieser ganz verfehlten Führung. Die Geistlichkeit besitzt nicht die Freiheit und Härte der politischen Entscheidungsfähigkeit, wie sie in einem so durchkämpften Lande notwendig ist. Wenn irgendwo, so gehört sie in Oberschlesien hinter die politische Front, um dort als Sachverständige für politische-kulturelle Fragen wertvolle Dienste zu leisten.“

So kann man in einem Leitartikel der „Schlesischen Tagespost“ zu den Neuwahlen in Deutsch-Oberschlesien lesen. Bekanntlich haben aber die Deutschnationalen in Oberschlesien selber an erster Stelle einen katholischen Geistlichen, den bisher politisch nie hervorgetretenen Pfarrer Wolf, aufgestellt. Bekanntlich also etwa die deutschnationalen „Tagespost“ diese Kandidatur ihrer Partei? Man müßte das aus den bisherigen Bemerkungen gegen Geistliche als politische Führer eigentlich herauslesen. Aber ließe da, der alte Leitartikel ist wenige Zeilen später gerade über diese Kandidatur voll des Lobes. Es wird nämlich daraufgelegt, daß Pfarrer Wolf gar kein politischer Führer sei. Er werde sich im Fall seiner Wahl im Reichstag darauf beschränken, die deutschnationalen Fraktion in einigen Spezialfragen geistlich zu beraten. Also Abgeordnete müßten nach deutschnationaler Meinung in Oberschlesien doch schon in erster Reihe die katholischen Geistlichen werden, das geht nun einmal nicht. Aber gegen ihre politische Führung ließe man sich dadurch, daß man eben einen recht unpolitischen Geistlichen aufstellt. Auch eine Empfehlung für einen Reichstagskandidaten.

Keine Anträge auf Minderheitsschulen in Deutsch-Oberschlesien.

Die im August vom Regierungspräsidenten herausgegebene, damals in den Schulungen veröffentlichte Aufforderung zur Stellung von Anträgen auf Errichtung polnischer Minderheitsschulen oder Minderheitsklassen, wie das Genier Abkommen sie vorschreibt, ist ohne Erfolg geblieben. Anträge sind, abgesehen von mehreren in dieser Richtung gewirkt worden ist und die Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Erfüllung der Bestimmungen des Genier Abkommens betonte, bisher nicht gestellt worden. Trotzdem wird in Deutsch-Oberschlesien in 219 Schulen an 6465 Kinder mehrerer polnischer Unterricht erteilt. Dieser Unterricht gründet sich jedoch nicht auf das Genier Abkommen, sondern auf die früheren preussischen Vorschriften. Alle polnisch-sprechenden Lehrkräfte werden geschamelt und in Deutsch-Oberschlesien zurückgehalten, während die einsprachigen auf die Minderheitsklasse kommen. Das hat den Bedarf an Lehrkräften für die zu errichtenden Minderheitsschulen zu bedeu. Bemerkenswert ist noch, daß der polnische Sprachunterricht sogar in ganz kleinen Schülern, wie z. B. in Putzigen, erteilt wird, woraus zu ersehen ist, daß von der preussischen Regierung alles getan wird, was im Bereich der Möglichkeit liegt, um die Wünsche der polnisch-sprechenden und der zweisprachigen Bevölkerung zu erfüllen.

„Läse gegen den Achtstundentag“.

Ein neuer kommunistischer Schwindel. Die „Acht Stundentag“ reißt dem Leipziger kommunistischen Blatte die Mundstücke nach, daß der Reichstagspräsident, Genosse Lobe, sich in einer Leipziger Wählerversammlung gegen den Achtstundentag ausgesprochen habe. Selbstverständlich ist das eine ganz einseitige kommunistische Fiktion. Der Reichstagspräsident Leipziger kommunistischen Blattes und jegliche Parteiführer sind in der Leipziger Parteiverammlung nicht erschienen, in der Lobe-Verammlung als Disziplinierungsredner aufzutreten und der Sozialdemokratie Gegenzug gegen den Achtstundentag vorzubringen. Genosse Lobe führte nach der „Leipziger Volkszeitung“ den Kommunisten lediglich, aber um so gründlicher ab. Er wies ausdrücklich darauf hin, daß Reichstagspräsident und andere Wortführer der Aufhebung des Achtstundentages in der Partei nicht den geringsten Einfluß und keinen Erfolg zu erwarten haben. Genosse Lobe erklärte auch, es sei möglich, daß schließlich nur bestimmter Umstände der Achtstundentag überwinden werden könne. Dabei wies er besonders auf den Zeitpunkt in Russland, wo die kommunistischen Staatsmänner den Achtstundentag beseitigt haben. Lobe entschuldigte sich gegen die russischen Kommunisten, erklärte aber ausdrücklich, solange die Arbeiterbewegung des Achtstundentages den Unternehmern zugute komme, dürfe unter keinen Umständen von dem Achtstundentage abgesehen werden.

Ins dieser ganz klaren Stellungnahme macht die kommunistische Presse jetzt einen Vorstoß gegen den Achtstundentag. Der Trick ist so einfach, daß er selbst von den Unfähigsten durchschaut werden kann.

Ende des Hungerstreiks in Görlitz.

Die der Amalthea-Fabrikation in Görlitz am 1. Oktober 1920 in der Strafanstalt Görlitz ausgebrochenen Hungerstreik ist der Strafanstalt Görlitz nunmehr auch von den vier Gefangenen, die noch im Streit verhaftet waren, aufgegeben worden; auch diese Gefangenen nehmen wieder Nahrung zu sich. Ferner haben sich die Gefangenen in Görlitz bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Knilling's Programm.

München, 9. November. (Eigener Drahtbericht.) Herr von Knilling, der neue bayerische Ministerpräsident, stellte am Donnerstag dem Landtag sein Ministerium vor, dessen Zusammensetzung bis auf seine Verlon die alte bleibt. Das Handelsministerium, auf das die deutschnationalen Ansprüche erhoben hatten, bleibt bis auf weiteres unbesetzt. Jedoch ist seine baldige Besetzung in Aussicht genommen. Das bedeutet einen Wink an die Demokraten, den Ausschluß nicht zu verpassen. Nach einer andern Version soll der Staatsrat Meinel zum Handelsminister auszuwählen sein.

Die Programmrede des neuen Ministerpräsidenten er-hob sich nicht über den Rahmen des allgemein üblichen. Knilling erklärte, daß er sehr wohl die gemäßigten Gefühle kenne, mit denen er empfangen werde. Nicht ein jeder Mensch könne die Erwartungen erfüllen, die gewöhnlich an einen neuen Mann gestellt werden. Abgesehen ist für ihn das Koalitionsprogramm, das die Kabinetsregierung am 16. Juni 1920 dem Landtag vorgelegt habe. Er müsse von vornherein gegen jede Umgestaltung der Reichsregierung Bayerns entschiedene Verwahrung einlegen. Der Kampf im Sommer dieses Jahres sei eine aufgedrungene Abwehr Bayerns gewesen, um sein nationales Eigenleben zu sichern. Die Weimarer Verfassung sei nicht unänderlich. Das Ideal der alten bundesstaatlichen Verfassung müsse wieder erweckt. Nationalität im Wege des Gesetzes. Die Reichsregierung habe es in der Hand, durch kluge Zurückhaltung die Reichsregierung zu stärken. Der Kampf für den Föderalismus sei ein guter Kampf ums Recht. Als der Ministerpräsident betonte, guter Wille sei von beiden Seiten nötig, um die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben, erwiderte von allen Seiten des Hauses lebhaftes „Sehr richtig!“. Er erklärte ferner ausdrücklich, unter lebhaftem Bravo der Rechten, Eingriffe in die Polizei- und Justizhoheit Bayerns werden ihm auf dem Wege zu finden. Seine Bemerkungen gegen die Erfüllungspolitik und den Verfall der Verfassung bewegten sich in gewöhnlichen Geleisen. Die Beziehungen zu den holländischen Reichslanden und zum „Heiligen Stuhl“, zu letzterem im Hinblick auf den Abbruch eines Kon-fordats, sollen besonders gepflegt werden. Knilling kündigte ferner die auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei geforderten Verfassungsänderungen an: Schärfe der Abgrenzung der Befugnisse von Landtag und Regierung; Erleichterung des Volksscheidens und des Volksbegehrens; Schaffung eines Staatspräsidenten, um in der Zukunft der parlamentarischen Erscheinungen einen ruhenden Pol zu schaffen. Er kündigte ferner, scharfes Vorgehen gegen alle an, die die Staatsautorität durch gewalttätige Störungen der öffentlichen Ordnung anzugreifen suchen und gab zu, daß jeder Angelegenheit hierfür vorhanden seien, wenn man auch nicht jedes Geleß als Tatsache nehmen dürfe. Schließlich behandelte Knilling die wirtschaftliche Lage und rief zur Sparmaßnahme und Arbeit auf. Er wendete sich gegen die schematische Einhaltung des Achtstundentages. Der übliche Ausruf zur Volksgemeinschaft bildete den Schluß.

Die Ansprache über die Programmrede soll am Dienstag beginnen. Die Fraktion der DDP hat Interpellationen über die Ausschreitungen der Nationalsozialisten und den Hosenbach-Prozess, sowie über die Ernährungsfrage eingebracht.

Die bayerischen Nationalsozialisten.

Unter den authentischen Organisationen Bayerns ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei am stärksten und fruchtbarsten. In der Kaiserzeit entstanden, als der Name „Sozialismus“ in München noch auf der Straße Geltung hatte, hat sich diese Organisation unter dem Regime Kahr ungehindert entwickeln können, und ihre Beziehungen zur Polizei unter dem Präsidenten Kahr haben ihren Sturmabteilungen und Sprengkolonnen ein nur selten und energieloses geübtes Betätigungsfeld in Versammlungen und auf der Straße gesichert. Ihr Führer Hitler, dessen Demagogie und diktatorisches Auftreten ihm eine glänzende Geschäftslage verschafft haben, war wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung durch gewalttätige Sprengung einer Versammlung und Mißhandlung des Redners, zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt worden, aber dank den Freunden, die seine Bewegung auch in einschüchternden Kreisen befreit, konnte er „mit Verwahrung“ das Gefängnis schon nach einem Monat wieder verlassen und ungehemmt seine Hegebenen halten.

Die Nationalsozialisten haben, so berichtet eine objektive Schilderung des Münchener Korrespondenten der „Zeit“, kein einheitliches positives Programm, weder ein wirtschaftliches noch ein politisches. Ihre Stärke ist eine Demagogie, die sich in maßloser Behauptung der gegenwärtigen Staatsleiter und der vorhandenen Zustände erschöpft. Im Kampf gegen den jüdischen internationalen Marxismus hat der Nationalsozialismus noch nie erraten, welchen Sozialismus er selbst an- zurecht, wie er Deutschland sozialistisch einrichten will, noch viel weniger hat er sich um theoretische Grundlagen für seinen Sozialismus bemüht. Ebenso unklar läßt sich politisches Ziel, er kämpft an der Seite und für die extremsten Monarchisten. Oberst v. Engelhard hat erst jüngst das Bündnis der deutschnationalen Mittelpartei mit Hitler gefordert; und dabei erklärt einer der Gründer und Leiter der Bewegung, daß Nationalsozialisten und Zubringer keine Monarchie wollen. Es ist der alte Antisemitismus, der Sozialismus der dummen Leute. Mit dem Terror, der von den militärisch organisierten und mit Revolver,

Der Sprung in die Welt.

Ein Jung-Arbeiter-Roman von Arin Jidler.

6] (Kochbuch verboten.)

Abends kam Rudi, der sie tröstete. Er sagte: „Hans ist sehr unglücklich gewesen und ich glaube, daß er einen gewaltigen Sprung getan hat, aber bestimmt nicht in den Tod. Vielleicht ist er nach Amerika zu Carnegie, für den er schon arbeitet. Daß er kein Geld hat, macht ihm nichts aus, er ist kräftig und schlägt sich schon durch — etwa als Kohlenkammer.“

„Der Teufel soll eure Köpfe holen“, sagte Dufreder, „ich seid groß im Planemachen und haltet die Alten für Horoskopy. Ich will meinem Herrgott danken, wenn Hans wieder da ist, aber in den Himmel treue ich ihn doch. An allem sind die Wäcker schuld, die ihr in euch hineinrecht, bis ihr der Klaps weg habt, ihr Angekommene. Als ob die Welt darauf wartet, daß ihr das Halbeser erndet, ihr Scheißer! Als ich so alt war wie ihr, ging ich ins Berg, wenn ich mit der Arbeit fertig war, und Sonntag ins Puppentheater. Das kam fünf Wochenlang auf der Galerie, und die Seele hatte Ruhe. Ihr aber müßt ohne Unterbrechung nach Amerika, bloß weil ihr denkt, dort finden sie sich ohne euch nicht weiter. Natürlich hat der Kaiser die Heuschrecke, und das verzeiht ihr den in die Hand; wenn wir einen Jungen etwas zugehört ist, mache ich den Verwirrten fall. Ich war zu gut und zu brav, ich hätte dem Hans ein Malen müssen, als er den Kaufmanns-

Hans Dufreder sah dabei auch weinend. „Warum tut mir der Kopf weh?“ Was soll man auf der Welt, wenn einem die Kinder keine Freude machen? Jetzt muß ich immer denken, wie ich nicht gut zu Hans gewesen, sonst hätte er was nicht verfallen können. Er wurde immer stiller und wir haben ihn nicht verstanden.“

Hansens keine Schwärzen konnten loslos und gebracht auf dem Kautschuk am Tisch.

Auf dem brüchigen Stuhl der Burg sah Hans nun schon eine Stunde und rührte sich nicht. Kleine Insekten kramten, unter

ihm härtete der grüne Abhang zum Strom hinunter. Weiße Wolfen-berge flanden am Himmel. Ferner wollte das Land.

Rube hinter ihm lagte ein Mädchen, Hans drehte sich um. „Habe ich dich gehört?“ fragte das Mädchen.

„Guten Tag, Friedel“, gab Hans benommen zurück. Er wußte nur ihren Vornamen und kannte sie vom Abend zuvor, er war mit ihrem Vater in den Volksgarten gegangen, wo sich junges Arbeitervolk traf, um zu plaudern und Jäger zu trösten. Sie lehrte sich neben ihm. „Kennst du den Bergfriedhof?“ fragte sie. Hans schüttelte den Kopf.

Durch ein Härtlein kamen sie zu dem alten Grabstätten. Der Friedhof war klein, überwiegend von Genau, weißen Blumen und Gras, nur wüßten entzerrte man verwitterte Buchstaben auf zerbrochenen Steinen. Hans wendete sich nicht um. Die Beiden lehnten sich auf einen Hügel und saßen ruhig. Die warme Luft und die Stille machten schläfrig. Das Mädchen legte sich lang und lächelte die Augen. „Erzähle mir etwas, Hans Dufreder.“

„Was soll ich dir erzählen? Vom Hauslein, das andere Härtlein hat gewollt?“

„Nein — das kenne ich schon. Erzähle mir etwas von dir. Da bist doch bestimmt schon verheiratet gewesen, wie kam das und wie ist das abgelaufen — daraus soll eine schöne Geschichte werden, und du darfst sogar ein bißchen flüstern dabei.“

Hans dachte nach und sagte nicht, wie er beginnen sollte. „Wie hier sie denn?“ half sie nach. „Das weiß ich nicht“, sagte Hans. „Ich sah sie auf dem Berg zur Schule. Sie war schlau und groß und hatte lange Haare. Wenn ich ihr begegnete, wurde mir heiß in den Augen. Ich brachte ihr etwas heraus, wo sie wachte und ging morgens früher von zu Hause weg, um auf dem großen Wege zur Schule hinter ihr herzukommen.“

„Und was geschah weiter?“

„Nicht viel. Sie merkte es schließlich. Eines Tages war sie mit ihrer Freundin auf einer Fahrt im Spiespark, ich sah nicht mehr davon, las in einem Buch und sah vergeblich zu ihr hinüber. Plötzlich stand eines der Mädchen vor mir und riefte mich an, ich sollte hinter zu ihnen kommen. Ich sah mich entsetzt, ging aber doch mit. Als ich drüber war, lachten die Mädchen aus vollem Halse, wahrscheinlich habe ich sehr dumme ausgesprochen. Weil ich nichts zu sagen wußte und die Mädchen immer toller lachten, dachte ich mich um und lief weg. Im anderen Tage jagte mich die ganze Klasse.“

„Bist du denn sehr unglücklich gewesen?“

„Nein, ich fand die Sache plötzlich albern. Später habe ich mir wohl gesagt, daß ich Hoffnung gehabt hätte, weil ich merkte, daß Mädchen immer lachen, wenn sie sich mit mir machen wollen zu etwas, was sie gern möchten, sich aber nicht recht getrauen.“

„Sind das alle deine Sünden?“

„Es hat sich nichts weiter ereignet. Ich kam dann bald aus der Schule. Die Schulfreunde waren mir zu feindlich, und die Mädchen, die in meinem Alter waren, saßen sich von dem Augenblick an, da sie lange Röde trugen, nach Kleideren um.“

„Du bist also noch ein feuchter Krabe. Als ich dich gestern abend sah, dachte ich: das ist einer, der Gedichte macht.“ Hans lächelte verlegen.

„Siehst man mir das an?“ Sie schweig. Ihre Augen waren halb geschlossen. Hans sah plötzlich, daß sie einen feinen Mund hatte und wie ihre Brüste sich atmen bewegten.

„Du bist ein Hans-Taps“, sagte sie leise. „Lomm, lomm mich!“

Eine heiße Lobe schlug ihm ins Gesicht. Er sah ihren wartenden Mund, das Glitzern ihrer Lider, er beugte sich zu ihr nieder, ein fremder, lösender Duft ging von ihr aus. Sie legte den Arm um seinen Hals, er küßte ihre Lippen, ihre feste Junghe. Hans verzog, mo er war, in ihm Hang und rauchte es, dann küßte er hoch und wunderte sich, daß die Sonne noch kühlte; denn er war in einer anderen Welt gewesen. Friedels Augen waren in feuchtem Glanz auf ihn gerichtet, sie lächelte: du Hans Taps! du Hans-Taps!

Sie war sicher älter als er, auch bestimmt nicht so unerfahren. Er küßte keine Schläfen, in seine Freunde mischte sich die Angst vor der Urarbe, in der er jetzt leben würde. Wie sollte er, der so schon mit dem Leben nicht fertig wurde, zu klaren Zielen kommen, wenn das, was auf ihn einwirkte, sich noch verwickeltigte? Das Mädchen spielte gewiß nur, aber in ihm lobten die Krammen, jetzt fand auch die Furcht vor Haffektum wieder wie ein Heuler vor ihm und gestellte sich zu jahren Gewissensbissen: warum schreibe ich meinen Eltern nicht? Er dachte daran, wie schön es sein müßte, aus dieser seltsamen, lichtüberfluteten Einsamkeit in ein richtiges Härtlein zu kommen.

„und verheiräte die Freiheit, aufzubrechen, wohnen er will... Gerade undhardt küßten um in Kraft. Das Mädchen lächelte noch immer, er küßte sie hoch und übermüht an ihr, das Raden der Beiden sprang über die Grabmäler und verirrte sich im Gerast der Felsenwägen und Wägen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schlagtruppen und Gummitrücken ausgerüsteten Sturmabteilungen geübt wird, hofft der Nationalsozialist die Gewalt auf der Straße und von da auch die Herrschaft im Staate zu gewinnen. Der parlamentarische Weg zur Macht wird abgelehnt. Die Parteileitung hat zur Begründung dieser Gewalttätigkeit in einer ihrer Mitteilungsblätter das Eingeständnis gemacht, daß die Nationalsozialisten viel zu schwach seien und bei Wahlen mit einem namhaften Erfolg nicht rechnen können, daß eine prinzipielle Opposition praktisch undurchführbar und nach außen unwirksam sei. Die wenigen „Demagogen“ der Partei würden, „unter die parlamentarischen Säue geworfen“, nichts leisten können. Ob wirklich die Gefolgschaft der nationalsozialistischen Arbeiterpartei zur Hälfte aus Handarbeitern besteht, ist sehr fraglich. Stark vertreten sind jedenfalls darin Studenten, Kaufleute usw., und die Veranstaltung von Segelfestivals auf dem Starnberger See, die reichliche Verwendung von Autos bei StraßenDemonstrationen und ähnliches lassen gewiß nicht nur auf „proletarische“ Anhänger und reichliche Geldquellen aus der Arbeiterkategorie schließen. Die Erfolge des italienischen Faschismus haben das Selbstbewußtsein und damit die Begeistertheit der Nationalsozialisten gewaltig gesteigert.

Poincaré

hat in seiner letzten Kammerrede zur Frage der Rheinlandbesetzung etwas anderes behauptet, als es nach den ersten Berichten schien. Er erklärte nämlich, die Kräfte der Rheinlandbesetzung hätten noch gar nicht zu laufen angefangen, sondern das sei erst der Fall, wenn die Erfüllung des Vertrages beginne. Als ob bisher für die Vertragserfüllung noch nichts geschehen sei. Im französischen Senat hat der französische Ministerpräsident jetzt eine längere Rede gehalten, die Deutschland wegen des Währungsverfalls schwere Vorwürfe machte. Die deutschen Inflationisten seien jetzt das Opfer ihrer eigenen Mäandere gegen jede Währungskontrolle geworden. Der größte Teil der neuen deutschen Anleihen müsse zu Reparationszwecken verwendet werden. Frankreich habe nicht allein zu erziehen verstanden. Der Senat beschloß anschließend eine Vertrauensfrage.

Das polnische Wahlergebnis.

Nach dem vorläufigen nichtamtlichen Wahlergebnis erhielten bei den Wahlen zum polnischen Sejm der Reichsblock 167 Mandate, die Witos-Partei 70, der Winderheitsblock 64, die Zygutski-Partei 46, die Sozialisten 42, die galizischen Zionisten 16, die nationale Arbeiterpartei 16, die Stulsi-Gruppe 8, die ukrainischen Landwirte 5, die Kongruppe 4 und die Kommunisten 2 Mandate. Nach der „Nominie Codzienna“ fielen von den Mandaten des Winderheitsblocks den Juden 19, den Ukrainern 18, den Deutschen 16, den Weißrussen 10 und den Russen ein Mandat zu. „Kurzer Vorauß“ nennt das Wahlergebnis eine Niederlage des Reichsblocks. „Kobornik“ schreibt, die ungerechte Wahlordnung hat einen Zusammenbruch der Winderheiten bewirkt und dadurch den Erfolg des Winderheitsblocks. (Vergleiche unseren gestrigen Kommentar. Red.)

Sozialistische Einigung in Schweden.

Eine Verammlung von Vertretern der beiden sozialistischen Parteien in Schweden beschloß nach dreitägigen Verhandlungen, ihren Anhängern den Zusammenschluß vorzuschlagen. Der Beschluß der beiden schwedischen sozialistischen Parteien bedeutet nach der Vereinigung der SPD und USF in Deutschland einen weiteren Schritt zur Konsolidierung der internationalen sozialistischen Bewegung.

Der Dant der italienischen Faschisten an die Kapitalisten

war mit der Ankündigung der Uebergabe aller Staatsbetriebe, deren Einnahmen die Ausgaben nicht ganz decken, noch nicht abgeschlossen. Neuerdings wird aus Rom gemeldet, daß der gestern abgehaltene italienische Ministerrat beschloß, jede Kontrolle über den Effektenmarkt aufzuheben.

Die Stellung der Beamtenauschüsse.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß sich Beamte mit Wünschen und Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten nicht an die Beamtenauschüsse, sondern an die Verbände wenden. Diese sind, wie der preussische Minister des Innern in einer Verfügung ausführt, meistens nicht in der Lage, die Eingaben, die oft auf falschen Voraussetzungen und Informationen beruhen, nachzugehen. Sie leisten sie an das Ministerium, dessen Geschäftsbereich unter der Fülle solcher Eingaben in verhältnismäßigem Maße gelähmt wird. Auch dem Minister der Eingaben ist mit diesem Verfahren keineswegs gedient; denn die Eingaben müssen fast ausnahmslos zur Aufklärung des Sachverhalts an die örtliche Dienststelle zurückgeschickt werden.

Würde der Beamtenauschüsse mit derartigen Angelegenheiten befaßt werden, so hätte er, wie der Minister des Innern in seiner Verfügung weiter aus der Verfügung des Ministers ausführt, Gelegenheit, unbegründete Eingaben anzuhalten und richtigzustellen, begründeten dagegen durch Verantwortung Nachdruck zu verleihen; auch würde er in vielen Fällen in der Lage sein, die Angelegenheiten durch Rücksprache mit der zuständigen örtlichen Dienststelle zu erledigen. Andererseits werden die Beamtenauschüsse von den Behörden häufig nicht in dem vom Minister geübten Maße in Anspruch genommen. Hierüber wird das Vertrauen der Beamenschaft zu dieser Vertretung geschwächt.

Unbeschadet der bevorstehenden gesetzlichen Regelung der Beamtenvertretung bei den Behörden erühdet der Minister, schon jetzt dahin zu wirken, daß die Stellung der Beamten-Ausschüsse von allen Seiten gewahrt wird, damit diese in der Lage sind, ihre Aufgabe zum Wohle der Beamenschaft zu erfüllen.

Bombenanschlag am Leipziger Volkshaus.

Leipzig, 9. November. (Eig. Drahtbericht.) In der Nacht vom 8. zum 9. November, 11.30 Uhr, wurde am Volkshaus, Zöcher Straße, eine Explosion verursacht, die glücklicherweise nur geringfügigen Sachschaden angerichtet hat, während Personen nicht verletzt worden sind. Am Tore des Haupteinganges wurden die Überreste einer offenbar mit Schwarzpulver gefüllten Ladung vorgefunden. Der Druck war so groß, daß fünf große Scheiben an den Aufgängen zum Kasse zertrümmert wurden, obwohl das Portal vorn und hinten offen war. Der oberste Täter sind noch nicht ermittelt.

Die Bedrohung der Volksgesundheit durch die Kohlennot.

In der Sitzung der Reparationskommission über die deutschen Kohlenlieferungen gab Geh. Obermedizinalrat Dr. Krohne vom preussischen Gesundheitsministerium Erklärungen über die ernste Bedrohung der deutschen Volksgesundheit durch die wachsende Kohlennot ab. Es sei erforderlich, namentlich den unbemittelten Volksschichten im kommenden Winter mehr Kohlen zu liefern, da sie nicht mehr in der Lage seien, sich den notwendigen Bedarf an Fett zuzuführen und deshalb Erkrankungen in besonderer Maße ausgesetzt seien. Unter diesen Umständen würde eine Mehrlieferung von Kohlen an die Entente unabhängige gesundheitliche Gefahren mit sich bringen. Etwa 700 000 deutsche Familien würden infolge der Mehrlieferungen keine oder keine genügende Kohlen erhalten.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Lokalorganisation der Bekleidungsarbeiter sucht Anschluss bei den Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften.

Der Bekleidungsarbeiterverband schreibt uns: Noch am 24. Oktober 1922 ließ die neugegründete Lokalorganisation in der Verammlung im Schlegelwerk von dem Kommunisten Fabig, Berlin, verkünden, daß die heutigen Gewerkschaften nicht mehr ihre Aufgaben als Massenkampf-Organisationen erfüllen würden, und die Arbeiterkassen sich daher der Gewerkschaftsbürokratie entledigen müsse. Um so mehr muß man sich wundern, daß dieselbe Organisation sich jetzt eifrig bemüht, Anschluss an den Gewerkschaftsverband der Schneider (Hirsch-Duncker) zu erlangen. Es scheint also mit der Lokalorganisation sehr schlecht bestellt zu sein, wenn man zu diesem Mittel greift. Daß eine lokale Organisation keine lange Lebensdauer haben kann, scheint auch die Leitung dieses Verbandes eingesehen zu haben, daher auch die Bemühungen um Anschluss an eine Zentrale.

Dabei ist es den Herrschaften ganz gleich, nach welcher Richtung hin der Anschluss erfolgt. Da ein Einverständnis mit den Kommunisten in Ermangelung einer roten Zentrale in Deutschland fehlt, wendet man sich an gegnerische Organisationen und hofft, dann dort wieder einen Zummelpfad zu finden, um die frühere gewerkschaftsverbundene Arbeit fortsetzen zu können. Wer es eifrig meint mit den Interessen der Arbeiterkassen, kann nicht so handeln. In den Verammlungen läßt man Kommunisten referieren, macht eifrig Propaganda für den kommunistischen Betriebsräte-Kongress und dann sucht man Anschluss an die Hirsch-Dunckerischen Gewerkschaften. Aber alle diejenigen, die den Leiter der neuen Organisation, Herrn Baal, kennen, würden sich über diese neueste Leistung nicht, denn sie paßt ganz zu dem Verhalten, das er seit Jahren in der Arbeiterbewegung an den Tag legte. Hätte er stets den Mut gehabt, in den Verammlungen für seine Ueberzeugung einzutreten, dann könnten wir unter den Bekleidungsarbeitern in Breslau solche Verhältnisse nicht entwickeln, wie dies unter seiner Leitung geschah. Wer es fertig bringt, so oft seine Meinung zu wechseln, wie Herr Baal, kann nicht als Führer der Arbeiterkassen gelten. Immer mehr werden auch seine Anhänger erkennen müssen, daß diese Neugründung nur der Schaffung einer Erziehung Baals diene. In einem Mitteilungsblatt Nr. 3 verurteilt Herr Baal wieder mit allen demagogischen Mitteln, den Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verband für die Zerstückelung der Organisation verantwortlich zu machen. Warum hat er denn bisher jede lauthelle Aussprache über die Vorgänge in Breslau unmöglich gemacht?

Wenn er glaubte, daß ihm Unrecht geschehen ist, sollte er doch das größte Interesse an einer lauthellen Aussprache haben. Die Dauer Bekleidungsarbeiter erkennen ja auch immer mehr, welches Spiel mit ihnen getrieben wird. Die Fikale des Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verbandes hat in den letzten Wochen ständige Fortschritte gemacht. Sehr viele Neuaufnahmen und Uebertritte von der Lokalorganisation sind zu verzeichnen, sodass mit aller Ruhe der weiteren Entwicklung der Dinge entgegenzusehen werden kann.

Wir möchten jedoch in letzter Stunde nochmals die Mitglieder der Lokalorganisation darauf aufmerksam machen, daß am 18. November 1922 die Frist abläuft, bis zu der den Uebertritteenden die alten Rechte vom Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verbande angerechnet werden können.

Bauarbeiterkongress.

Eine Bauarbeiterkongresskonferenz — die erste seit 1913 — tagte am 6. und 7. November in Berlin unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Thomas-Frankfurt a. M. Seit dem letzten Kongress ist der Bauarbeiterkongress außerordentlich in Rückstand gekommen. Besonders schlimm sieht es in den kleinen Baubereichen, bei den Dachdeckern, Klempnern, Malern, Glazern usw. aus. Die Gefahren haben sich überall vergrößert, und mit ihnen sind die Unfallzahlen gestiegen. Das Material ist schlechter geworden, und seine Verleerung hat zu schlecht angebrachter Sparjamkeit bei den Schutzmaßnahmen geführt. Dazu kommt, daß die Kontrolle nicht genügend durchgeführt wird, die Bauaufsichtsinstitutionen in wichtigen Fragen vollkommen versagen und Breußen bedauerlicherweise die Bauarbeiterkassen völlig im Stich gelassen hat. Der Kongress seit Jahren angeforderte Reichsbauarbeiterkongress läßt ebenfalls immer noch auf sich warten. Genosse Thomas entwarf in seinem Referat ein beherausforderndes Bild von den Zuständen im Baugewerbe und legte ein Programm vor, das in 55 Punkten zeigt, wo schleunigst zugegriffen werden muß. In der lebhaften Debatte, an der sich Vertreter aller Berufe und des DGB beteiligten, wurde vielen Uebelständen zugestimmt und gefordert, daß sie schleunigst beseitigt werden müssen. Als besonders dringlich wurde die Verhängung der Baukontrolle unter Hinzuziehung einer größeren Anzahl von Arbeiterkontrollleuten, die mit Polizeigewalt ausgestattet sind, bezeichnet.

Neue Verhandlungen über Erhöhung der Beamtengehälter im November.

Die für Mitte dieses Monats angekündigten neuen Verhandlungen über die Erhöhung der Novembergehälter der Beamten dürften voraussichtlich in den nächsten Tagen beginnen. Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben am Donnerstag beschlossen, heute vormittag eine Delegation zum Reichsfinanzminister zu entsenden und die Überzeugung neuer Verhandlungen zu beantragen. Unmittelbar nach der Festsetzung dieses Termins werden sich die Gewerkschaften über die Höhe der zu fordernden Zulagen unterhalten.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Abt. Bäckergesellen des Landkreises!

Am Sonntag, den 12. November, vormittags 10 1/2 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses zu Breslau

Bäckergesellen-Verammlung

für alle im Landkreise Breslau beschäftigten Bäckergesellen. Tagesordnung: 1. Welche Löhne müssen unseren Kollegen jetzt gezahlt werden? 2. Unsere nächste Aufgabe. 3. Beschiedenes. Referent: Kollege Hermann Müller. Im Interesse jedes einzelnen Kollegen ist sein Erscheinen unbedingt notwendig. Der Einberufer.

Aus Schlesien.

Aufruf!

Wir stehen in dem schweren Kampfe, unsern deutschen Volke in Stadt und Land den Zugang zum deutschen Heimatboden wieder zu erzwingen, im Kampfe gegen das schädliche aller Monopole, das Bodenmonopol, auf das zurückzuführen ist all die fürchterliche Not, die lawinenartig unser zerrüttetes Volk völlig zu vernichten droht.

Wir richten unsern Blick nicht allein auf den Schandfrieden von Versailles, sondern im Sinne eines Freiherrn von Stein darauf, was ein solches Bodenrecht aus unserm deutschen Boden macht, der uns noch geblieben ist.

Das in- und ausländische Spekulantentum hat mit seiner ungeheuren Kapitalmacht, mit seiner Presse, durch systematische Verwirrung der öffentlichen Meinung und vor allem auf Grund unserer unglücklichen Bodenpolitik es verstanden, einen Zustand herbeizuführen, der allen Schichten unseres denkenden Volkes un-erträglich erscheinen muß.

So werden zum Beispiel für den Morgen Ackerland bereits 100 000 Mark gezahlt, so sind Pachtpreise von 20 000 Mark für den Morgen keine Seltenheit mehr, so hält man Bauhand systematisch von der Bedienung zurück, weil sich es immer noch nicht lohnt, so wird eine gerechte Feuerliche Erbschaft des Bodens verhindert und besonders das Gewerbe durch unerhörte Steuern erdrückt, so werden dem Mittelstande seine Goldmarkhypotheken in Papiermarkt „ungewaschen“, so geht die Nahrungsmittel-erzeugung in erschreckender Weise dauernd zurück; aber die Zahlungsmöglichkeiten für Auslandsnahrungsmittel werden immer geringer, usw.

Auf der anderen Seite aber wachsen die Geldinstitute wie Pilze aus der Erde, die da leben von An- und Verkauf von Grundstücken und Häusern, Milliardensummen, die das bereits zu 95 Prozent „bodenlos“ gewordene deutsche Volk wird ewig zu verzinsen haben.

So kann und darf es doch nicht weitergehen! Artikel 1 der Verfassung: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus!“

Darum, Ihr Landwirte, die Ihr mit uns fühlt, daß letzten Endes ein fürchterlicher Zusammenbruch der Landwirtschaft erfolgen muß, denn die letzten heißen die Hunde!

Ihr Kleinbauern, Pächter, Siedler, Heimstätten, Landarbeiter, die Ihr in maßvollen Forderungen zurück zum Boden strebt,

Ihr Stadtvertreter, die Ihr bei der Finanznot der Städte nicht mehr aus noch ein wißt,

Ihr Gewerbetreibenden und Kaufleute, die Ihr Euch verzweifelt wehrt, um den Rückgang der Produktion und Arbeitslosigkeit zu verhindern,

Ihr Angestellten, Arbeiter und Beamten, die Ihr immer wieder aufs neue erfahrt, wie trotz Lohnerhöhung, Cure Lebenshaltung sich dauernd verschlechtert,

Ihr Arm gewordenen, die Ihr Eure Spargroschen in nichts zerfließen seht,

Ihr Kriegsteilnehmer, die Ihr Euch den „Dank des Vaterlandes“ erst erringen müßt,

Ihr heimattreuen Oberschlesier und Ihr Leute des Ostbundes, die Ihr demut mit uns eine nationale Bevölkerungsliste gegen das anstürmende Slawentum treiben wollt,

hilft uns,

daß wir trotz unserer Armut werden und bleiben „ein freies Volk auf freiem Grund“; daß wir uns freimachen von dem Fluch des römischen Bodenrechtes!

Wie am 2. Oktober v. Js. in unserer Breslauer Jahrs-hunderthalle sich für unsere Forderungen über 10 000 Hände erhoben, wie am 14. September d. Js. im Landeshause zu Breslau 21 schlesische Land- und Reichstagsabgeordnete unsere Forderungen zu den übrigen machten, so wollen wir in letzter Stunde noch einmal am 18. und 19. November in Brieg die Vertreter der schaffenden Arbeit unseres Volkes mit uns vereinen. Das deutsche Volk wird leben, wenn wir wenigstens in dieser einen Frage einig sind.

Bund Deutscher Bodenreformer, Provinzialverband Schlesien. Benzer, 1. Vorsitzender.

Ferkammer. Ein ungetreuer Postbeamter. Auf dem Postamt ist man Unterschlagungen von Briefen und Paketen auf die Spur gekommen. Wie verlautet, werden die Verfehlungen dem Briefträger Wesner zur Last gelegt. W. besuchte mehrere Ehrenämter und tat sich im Kampfe gegen die weltliche Schule ganz besonders hervor. Da er sich äußerlich sehr reaktionär gebärdete, legte man zunächst keinen Verdacht gegen ihn, worunter die übrigen Postbeamten sehr zu leiden hatten. Endlich sind die Postbeamten von dem unwürdigen Verdacht befreit. W. wurde aus seinem Amte entlassen.

Seuchen ES. Drei tödliche Unfälle. Der Gruben-hauer Siebol von hier ist auf der Hohenzollerngrube bei Sprengarbeiten tödlich verunglückt. Bald darauf hat auf gleiche Weise auf der Hohenzollerngrube der Grubenhauer Krieger den Tod gefunden. Auf der Julenhütte war der Schloffer Langer in das Getriebe geraten und ist dabei auf der Stelle getötet worden. Die drei Verunglückten gehörten zu den besten Flüchtlingen.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Blitz-Mädel

Seifenpulver

In besonderem Verfahren aus reinsten Rohstoffen hergestellt, von stets gleichbleibender Lockerer und leicht löslicher Beschaffenheit

VON DER SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-RHEINAU

Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

Ruba-Seife

Rudolph Balhorn,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik.
8 Verkaufsstellen an Plätze.

Damen - Modehaus **Leo Böhm**
Gartenstraße 43

HALPAUS-RARITÄT

DIE UNUBERTROFFENEN
QUALITÄTS-CIGARETTEN

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch
Koch - Heizapparate - Motoren
sowie alle Zubehörtelle

Georg Frey & Co. Neue
Taschnerstr. 1b
Beleuchtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

Adolf Stephan, G.m.b.H.
Ingenieur-Büro • Tauentzienstraße 24
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen
Fornsprecher: Ring Nr. 606 und 5405

kauf man gut bei

Wasch-Damen-Kleider Mädchen-Kleider Knaben-Anzüge

M. Centawer
Schmiedebrücke Nr. 7-10

Albert Schäffer
Breslau I Ring 23

Seidenbänder • Seidenstoffe
Tulle • Spitzen • Wollwaren

Friedrich Paesler, Breslau 10
Moltkestraße 15 • Telefon Ohle 1514

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

Reserviert

Zentralperle

Die Zigarette der Qualitätsraucher

Pomona
Zigarettenfabrik, Breslau

Lucas Nchf. Fraenkel
BRESLAU I • Schmiedebrücke 54

Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen
Engros - Export • Gegründet 1829

Philipp Simmel
Größte Auswahl in
Lederwaren, Koffern, Reiseartikel
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 18.

G. Friedländer's Kaufhaus, Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße
Gegründet 1876
Kleiderstoffe, Wäsche, fertige Bezüge, Inletts, Blusen, Kleider, Röcke etc. etc. bekannt billig
Vorzeiger dieses Inserats erhält Extra-Rabatt // Spezialität: Schneiderartikel

Kaufhaus H. Russ
Friedrich-Wilhelmstraße 93
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Händler u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise

Fritz Maercker
Albrechtstraße 21

Größtes Spezialhaus für
Herren-Hüte und Mützen

Geschäftliche Rundschau mit Bauerfahrplan
Insterschutz Ohne Gewähr
Städtische Straßenbahn Breslau. Sommerfahrplan 1922
Gültig vom 1. April 1922 ab

Die Zeiten von 6:30 abends bis 6:30 morgens sind mit den Unterbreichen der Winterzeiten gekennzeichnet.

Büro-Bedarf **Artur**
Bahnhofstraße 1a **Beiensted**
Telephon Ring Nr. 11073

Korsetthaus Geschw. Binninger
Gartenstraße 54. • Für jede Figur ein Korsett
Spez.: **Karin-Gürtel**

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zugfolge Min	Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zugfolge Min
1	Grüneiche* Westend-Straße**	5:07 11:51 5:25 12:12	12	3	Gabitz-Straße* Ring	6:26 7:38 6:46 7:58	12
2	Südpark Odertor-Bahnhof	5:06 5:42 5:15 12:15	12 6	5	Schlachthof Ohlauer Tor	4:54 5:30 5:55 10:45 10:45 11:21 5:56 6:13	12 6 12 6
2 E	Schenkendorf-Str.*** Ring	7:24 7:48 11:22 1:14 8:54 7:22 7:47 8:11 11:45 2:00 2:00 7:48	6 12 12 6 12	6	Pöpelwitz-Stadtgrenze Strehleiner Tor**	4:47 11:23 11:23 12:59 4:50 11:32 11:32 12:52	6 12 6 12
				7	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	4:47 11:17 5:12 11:32	7 1/2 7 1/2
				8	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	4:49 12:19 5:08 12:38	7 1/2 7 1/2

* ferner bis Ring von 11:22 bis 12:22
** ferner ab Ring bis 1:07
*** Sonntags nach Bedarf

* verkehrt nur Werktags
** ferner 12:47 und 1:02

Leinen- u. Wäschehaus
FRITZ KÖNIG
Rosenthaler Straße 22

Damen - Moden
Straßenkostüme
Gesellschaftskleider
Sportkostüme
Anfertigung sämtlicher Pelzsachen
Atelier Hermann & Mordkiewitz
Gartenstraße 28

Händler, Wiederverkäufer
kaufen zu Vorzugspreisen
Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne
Stets Gelegenheitsposten!

S. Kaiser, Klosterstraße 109

Kaufhaus des Westens
Manufaktur, Konfektion,
Kurz-, Woll- u. Weißwaren
Breslau, Posener Straße 33

Seidenhaus A. J. Mugdan
Schweidnitzer Straße 38/40
Gegründet 1847
Seidenstoffe, Wollstoffe,
Voiles, Seidenband, Blusen,
Weißwaren, Kleider

Spezialhaus für Herren-u. Knabenbekleidung
Franz Bilek
Friedrich-Wilhelm-Straße 105
Telephon: Ohle 6238

Spezial-Abteilung:
Maßschneiderei für den vornehmsten Geschmack
Danernd reichhaltiges Stofflager

Hausbedarf-Bekleidung

W. Kirchhoff
Altbüßer-Ohle 11 u. Hummerel 51 • Gegründet 1850
Spezialität:
Komplette Werkstatt-Einrichtungen
für Schneider
Sämtl. Fatterstoffe u. Schneider-Artikel

Farben-Lacke-Drogen

Robert Neugebauer
Spezialhaus für
Farben, Firnisse und Lacke
Reuschestraße 19

Kenner trinken Limonaden und Selter von

Gesundbrunnen
Fabrik alkoholfreier Getränke

Breslau 10, Schützenstraße 5
Telephon: Amt Ohle Nr. 1298

A. Kapst Herron- u. Knaben-Garderobe
Klosterstraße 67 Arbeiter-Bekleidung

Ritter-Drogerie R. Pusch
Altbüßerstraße 43
Spezialität: Seifen, Parfümerien
Toiletteartikel

Trinkt Jansch-Kaffee **Kaffee-Jansch**
Breslau

BRESLAUER MÖBEL-HALLE
Friedrich-Wilhelmstraße 8 :: Eingang Jabnstraße

Drogenhaus Oskar Reymann
Neumarkt 18. Tel. 222 :: Albrechtstraße Nr. 47
Spezialität: Waschartikel

STERN-Flafer-Flocken
die billigste Volksnahrung
Schlesische Mäldenwerke A.G. Breslau 13

Möbelhaus M. Eisinger
Friedrich-Wilhelmstr. 12 (am Wachtplatz)
Größte Auswahl ::
Kulante Bedienung

Monopol-Drogerie R. Oschinsky,
Apotheker,
Graspenstraße 6-10 Tel. Ring 671.
Drogen, Chemikalien, Parfümerien,
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Pinsel.

Drogen- u. Photohaus
J. Matthias
Telegraphenstraße Nr. 8 (am Sonneplatz)

Leinenhaus Gotthard Völkel
Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

Bernhard Krojanker, Breslau 9
Scheitniger Straße 16
Schuhwaren en gros und en detail.

Kaufhaus Adler Spezialität: Blusen und Schürzen
Fürstenstr. 2 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Neu aufgenommen: Berufskleidung

Karl Berrens Rauchwaren-Zurichterei
Färberei
Sternstraße 47
Telephon Ring 9061.

Richard Krusch Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)
Adalbertstraße 13-15 :: Telephon: B. 6565
Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 87 (in der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr

Pauls „Novität“ Führende Qualitäts-Zigarette

A. Gluskinos Junkernstraße 33/35
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Otto Bordag Matthias-
straße 116 **Möbel** modern, gediegen
preiswert

Textilwaren Paul Schlef
Herren-Artikel
Matthiasstraße 124, Ecke Weißenburger Platz

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 10. November.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei.

Abendung Arbeiterjugend! Sonnabend, den 11. November, wird vom Heim 7 in den „Apollo-Sälen“...

Morgen Sonnabend, den 11. November, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im Gewerkschaftshaus...

Am Sonntag, den 12. November, nachmittags 5 Uhr, findet die Revolutions-Gedenkfeste der Jungsozialisten...

Alle Helfer bei den Kinderveranstaltungen kommen morgen abend, 8 Uhr, im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses...

Revolutionsfeier der Breslauer Arbeiterschaft.

In zwei Abende: „Im Alter feierte gestern die Breslauer Sozialdemokratie die Erinnerung an die Revolution...“

Dittmanns Rede.

Genosse Dittmann-Berlin hielt an beiden Stellen die Rede. Er schilderte in großen, klaren Umrissen die Notwendigkeit der Enttötung der Revolution...

Dann kam die Revolution und die großen Krieger und Patrioten, die das Volk in den Krieg getrieben hatten...

Der Zweifelspalt im sozialistischen Lager. Käufte die Aktionstraße, er erschlüsselt die Autorität bei den Massen...

Der Kapitalismus betreibt eine systematische Sabotage des demokratisch organisierten Staates...

In diesem Kampf und im Kampf um den Achtstundentag ist es notwendig, daß das Proletariat einig und geschlossen zusammenhält...

her aufs neue drohenden Reaktion, daß das Proletariat zum Abwehrkampf bereit ist...

Für die nächste Zukunft ist die Forderung: Mehr Sozialismus! Die Frage der Sachwertfällung, die Fragen der Sozialisierung der Eisen- und Kohlenproduktion...

Der Vortrag wurde in beiden Versammlungen mit großem Beifall aufgenommen.

Revolutionsfeier der Arbeiterjugend.

Am Sonntag, den 5. November, fand in der Aula der Victoria-Schule eine Revolutionsfeier der Breslauer Arbeiterjugend statt...

Der 9. November 1918 war der Anbruch einer neuen Zeit. Wenn auch diese Zeit noch trübe ist, so dürfen wir den Mut nicht sinken lassen...

Einen Besonntag für ihre Presse

veranstaltet die katholische Kirche jetzt auch in Schlesien. Finanzielle Unterstützung durch die Großkapitalisten...

Die sozialdemokratische Presse

die gegen Volkerverdummung und Wucher kämpft, will auf solche Hilfe verzichten, und kann es auch, wenn alle Ausgebetteten...

Was tuft Du für die Volkswacht?

und Monarchie, sondern wir wollen in Reinheit und Wahrscheinlichkeit zur Republik stehen...

Die Reaktion im Lesekreis.

Der Unternehmer der Vereinigten Breslauer Lesekreis teilte uns mit, daß er von den Reaktionen selbst betrogen worden ist...

Die Gastwirte bei Minister Severing.

Am Donnerstag mittig fuhr eine Abordnung der schlesischen Gastwirte nach Berlin zum Minister Severing...

Sollten auch die Verhandlungen beim Minister resultatlos verlaufen, so seien alle Mittel erschöpft und der Streik nicht mehr aufzuhalten...

Zur Kündigung der Angestellten in den Gastwirtschaften infolge der Schnapsverordnung des Oberpräsidenten wird uns vom Zentralverband der Angestellten geschrieben:

Das Schnapsverbot hat wunderbare Zustände herbeigeführt. Das direkt interessierte Kreise, die Schnapsfabrikanten, Alkoholisten und Diebstahlbesitzer...

gebrannten Wein dieser tüchtigen Geschäftsleute geschützt wird. Um es kurz zu sagen, die Organisation der kaufmännischen Angestellten begrüßt den Schritt des Oberpräsidenten...

Wir ersuchen alle kaufmännischen Angestellten, denen Entlassung angedroht wurde, oder die ihre Kündigung bekommen haben, sich sofort im Büro des Zentralverbandes der Angestellten...

Gegen den unerhörten Milchwucher

hat die Breslauer Arbeiterschaft gestern in den beiden Versammlungen im Gewerkschaftshaus und in den Zentralballfäden Stellung genommen...

Die am 9. November in Breslau verammelten Männer und Frauen erheben empört Protest gegen den jedem menschlichen Gefühl Hohn sprechenden, Kindermord bedeutenden Milchpreiswucher...

Die Versammelten fordern von der Reichs- und Landesregierung unverzügliches Einschreiten gegen diese die Volkswirtschaften schwer schädigende Preistreibererei...

Die Versammelten beauftragen die Leitung der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Breslaus, diese Willensfundamente sofort weiterzuleiten...

Schlesischer Kartoffeltag.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien hielt am Dienstag im Konzerthaus den ersten schlesischen Kartoffeltag ab...

Im Kammermusikkal und den Nebenräumen waren alle zum Kartoffelbau und der Kartoffelzucht benötigten Apparate, Maschinen und Hilfsmittel aufgestellt...

Besondere Ausstellungen veranstalteten das Kartoffelforschungsinstitut Berlin, die Universität und die Technische Hochschule Breslau...

Kerger mit dem Schnurebärtigen

haben die Schwerekriegsbeschädigten, die vom Breslauer Hauptverorgungsamt in dem Sanatorium von Dr. Sprengel im Obernig untergebracht werden...

Der Breslauer Schülerverein beabsichtigt, um wenigstens eine Ehrung des Dichters anlässlich der Wiederkehr seines Geburtstages zu ermöglichen...

Aus der Pastor Lehner'schen Jubiläumskommission für Seminaristen und Studierende an der hiesigen Universität können Söhne hiesiger evangelischer Volksschullehrer...

Band der Kinderreisen (Bez. Schetitz und Sandorfstadt). Sonntag, 11. November, nachmittags 10 Uhr: Versammlung in der Volkshochschule...

Große Freude herrschte dieser Tage unter den 70- und 80-jährigen Insassen der Bürgerverpflegungsanstalt...

Semeiner Einbruch. Am gestrigen Mittag zwischen 12 bis 1 Uhr, wurde Sonnenstraße 30, 4. Etage, eingebrochen...

Konzerthalle.

Orchester-Verein.

Wenn ein Programm, wie das des dritten Abonnements-Konzerts, ohne Verbeugung einer Sensation, ohne selbstischen Aufputz, lediglich auf der Basis des klassischen Dreigestirns Haydn, Mozart, Beethoven aufgebaut, eine so zahlreiche und eine so ergriffene Zuhörerschaft zu werden weiß, so ist das wohl ein gutes Zeichen dafür, daß der Sinn für edle Kunst, allen gegenteiligen Behauptungen, die an der Gegenwart gar kein gutes Haar mehr lassen wollen, zum Trotz, nicht erloschen, sondern in erfreulicher Weise lebendig und regsam ist.

Legung auf Schlagworte wie „Papa Haydn“ oder den „Licht- und Liebesgenius“ Mozart. Schlagworte sind nur für die Denkhäuten. Musikempfindliche Gemüter, die künstlerischen Erlebens fähig sind, werden immer an solch mechanischer Schablonierung Anstoß nehmen. So ist vom „Papa“ Haydn, von nachlässiges Wohlwollen erheischender Altväterlichkeit in der Es-dur-Symphonie (Kernwort: „mit dem Paukenwirbel“) nichts zu entdecken.

Bereinstalender.

Arbeiter-Esperantisten befehlen die morgige Veranstaltung in der Grünstraße. (Siehe Bereinstalender in der gestrigen Nummer.) Gäste herzlich willkommen.

Dampferexplosion in Cuxhaven.

Gestern vormittag ist auf der Cuxhavener Reede der Landdampfer „Leopold David“ infolge einer Explosion seiner Benzolladung gesunken. Von der 17 Mann starken Besatzung sind 11 Mann gerettet worden.

Wasserstand

Table with 2 columns: Station (e.g., Breslau, Rastlau) and Water Level (e.g., 1.78, 2.30). Includes a note 'Wassermärkte: +5,1%'.

Stadttheater. Freitag 7 1/2 Uhr: Der Schatzkammerdieb. Die Gärtnerei aus Liebe. Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Heilige. Sonntag nachm. 3 Uhr: Tennhäuser. Abends 7 1/2 Uhr: Der Barbier von Sevilla.

Schauspielhaus. Operenabende. Tel. Ring 2315. Heute und täglich 7 1/2 Uhr: Prinzessin Olala. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Die beiden Nachtigallen.

Zeltarten. Ich. Maslankowski. Heute sowie täglich: Die schwarze Schmach! Propaganda-Gastspiel zur Entlastung der schwarzen Treppe am Rhein. Anfang 6 Uhr.

Spiele. Neudarstraße 35. Nat. 6 Uhr, Ende 11 Uhr. Das schwarze Gesicht. Liebesdrama 6 Akte mit Marie Tschakowa. Der Teufel auf Schloß Emerande. Großk.-Sensations-Drama in 3 Akten. 4480

DK Theater. Sensations-Lichtspiele. Freitag 6 Uhr, Sonntag 4 Uhr. 2 Erst-Aufführungen des Eminka-Konzerts. WIESEN.

Scherenschleifer. Maxe. 6 Akte. (Cine-Film). Andra. Prachtvolle Gebühler. Baron X. Liebestempel. 6 Akte. Revy-Film-Gen.

Warburg-Lichtspiele. Unwiderruflich nur bis Montag! Henry Bender. Kammernach, och Kammernach. Ferner: Gunnar Tolzow in Sternfahrt des Lebens. Sonntag nachm. 3 Uhr: Große Kinderrevue: Prätigrau.

Bitte bei allen Einfäßen Preis die Späteren meherer Zeilung zu berücksichtigen.

Advertisement for 'Ninon die Halbwelt-dame' at 'Ahl Lichtspiele'. Features Lotte Neumann and 'Das Spiel mit dem Weibe!'. Includes a quote: 'Die Karriere einer Unschuld vom Lande!'.

Advertisement for 'Eddie Polo' and 'Der gelbe Streifen' at 'Vauburg'. Includes '8 Uhr: Bender-Revue' and 'Nachmittag 3 bis 7 Uhr: Kino-Variété'.

Advertisement for 'PALAST Theater' featuring 'Albertini Juloi' and 'Apache'.

Advertisement for 'Erlebnisse' and 'Kammerzofe' at 'PALAST Theater'.

Advertisement for 'Herren-Anzüge' and 'Raslan' at 'PALAST Theater'.

Advertisement for 'Warburg-Lichtspiele' and 'Henry Bender'.

Advertisement for 'Das Tagesgespräch!' featuring 'Eddie Polo', '„Er“', and 'Der unheimliche Gast'.

Advertisement for 'Rosengarten-Morgenau' featuring 'Großer Tanz'.

Large advertisement for 'Gold-Bruch' by 'Nur wir'. Lists prices for Platin, Silber, Gebisse, and Brillanten. Includes contact info: 'Telefon Ohle 549'.

Advertisement for 'Brandenwerfammlung' by 'Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands'. Includes details about the event on Sunday, Nov 12.

Advertisement for 'Das große Radiumgeheimnis' at 'Theater des Nördens'. Includes showtimes and prices.

Advertisement for 'Jupiter Lichtspiele' featuring 'In einem kühlen Grunde'.

Advertisement for 'Unzüge Gardinen' and 'Raglans'.

Advertisement for 'Kunststopperei' by 'H. Podolski'.

Advertisement for 'Druderei Volkswacht' and 'Jede Nähmaschine'.

Advertisement for 'Erdal' shoes, featuring an illustration of a woman and a frog logo.

Advertisement for 'Alte Herrenhüte' and 'Käufe'.

Advertisement for 'Möbel' and 'Kaufe'.

Advertisement for 'Schallplatten' and 'Urtmetalle'.

Advertisement for 'Säcke' and 'Arbeitsmarkt'.

Advertisement for 'Kleine Anzeigen'.

Advertisement for 'Kleine Anzeigen'.

Breslauer Industrie und Großhandelsfirmen

Bielschowsky-Welgert-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Getreidemühlen — Nahrungsmittelwerk — Ölkuchenmühle

Große Mühle, Oels i. Schl.



Sophien-Mühle, Breslau

Hauptverwaltung
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 73

Telegr.-Adr.: Sophienmühle

Fernsprecher: Ring 8867-69

Schoeller-Strickgarne sind die besten

Schoeller'sche und Eitorfer Kammgarn-Spinnerei A.-G.

Breslau 6

Hydrometer A.-G.

Siebenhufener Straße 57/63

Wassermesser für alle Zwecke von 7-1000 mm l. W.

F. W. Rosenbaum

Breslau 24

Gräbschener Straße 281

Fabrik für Wagen- und Karosseriebau

Auk-Reparaturen

Sämtliche

schnellstens

Motorsport Nekolla

Michaelisstraße 20/25 · Telefon Ring 11551

Gelegenheitskäufe
in neuen und gebrauchten
Automobilen und Zubehör

Autohaus Hellmut Klaas
Höfchenstraße 1 Tel.: Ring 4613

Gotthold John
Automobile / Bereifung / Zubehör
Teichstraße 21 Tel. Ring 467
Lager: Ende Lohestraße 120

Karosserie Herrmann
BRESLAU
Gabitzstraße 44 Tel.: Ring 9131

Ludwig Kralik
Wagen- und Karosseriebau
Tel. Ring 1904 Breslau Taubentzpl. 7
Reparaturwerkstatt — Reifenpresse

W. Kempe, Gabitzstraße 15
Wagen- und Automobilbeschläge
Stellmacherhölzer — Werkzeuge

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechen-
maschinen, Büromaschinen erstklassigster Systeme
Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb
Breslau 8, Vorwerkstraße 24

Photo-Artikel
für Wissenschaft, Technik, Sport
Fischer & Comp.
Breslau I, Taschenstraße 25

Paul Kaschig Gräbschener
Telefon Ring 7242 Elektr. Licht- und Kraftanlagen,
Belichtungskörper, Motoren.
Straße 71a

Otto Wittwer
Albrechtstraße Nr. 44/45
Weingroßhandlung

J. Goldstein, Breslau 6
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon Ring 6248 — Friedrich-Wilhelm-Str. 80
empfiehlt sich zum Einkauf von gut gepflegten
Rhein- und Moselweinen sowie Spirituosen aller Art

Erich Dieterle
Zigarren-Fabriken
Telephon Ring 7715 Höfchenstraße 31

Tischler & Müller, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 43

Telephon: Ring 7012

Telegr.-Adr.: Roberti Breslau

Getreide / Sämereien / Futter- und Düngemittel / Kartoffel-Großhandlung

Reserviert

Handels- und Gewerbebank Breslau

Gegründet 1859

E. G. m. b. H. (vorm. Vorschuß-Verein)

Mitgliederzahl 3700

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spar- und Depositengeldern von jedermann

Verzinsung zu günstigsten Bedingungen

Stahlkammer und Schrankfächer

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musikerschutz

Ohne Gewähr

Ankunft der Züge Breslau-Hbf.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D. = Durchgangswagen.
E = Eilzug W = Werktags; S = Sonntags.

Richtung Berlin über Sagan oder Kohlfurt.
Bahnhof 3.

Berlin-Sagan 412 200 D 915 D 1128 252 D

Berlin-Kohlfurt 535 D 513

Modlau 845 W

Görlitz und Sagan 1042

Görlitz 132 822

Dresden 148 D 915 D 1232 D

Berlin über Sorau-Sagan 529 E

Halle-Kassel 933 D

Richtung Brieg.
Bahnhof 2.

Oppeln 733

Hindenburg (Oswiecim) 839 360 832 610 E

Hindenburg (Myslowitz) 1120 D 536

Oderberg 505 1080 310 D 556 1070 1222 D

Neisse über Brieg 835 201

Aluminium

in Rohware, Blechen, Rondellen und
Halbfabrikaten, Aluminiumguß, Haus-
und Küchengeräte, Messingbleche

Stahlwerk Mark, Breslau

Metallhüttenwerke Schaefer & Schael

BRESLAU 24

Berlin W 62

Düsseldorf

Wien-Atzgersdorf

Weißlagermetalle in garantiertem Gehalt
Calcium-Lagermetall für besond. Beanspruch.
Bronzeblöcke, Messingblöcke, Zinkbronzen in garantiertem Gehalt

Zur hitzemaßigen Verarbeitung sind wir **stets Käufer** für zinn-, antimon-, kupfer-, bleihaltige
Aschen, Legierungen und Rückstände

Richard Rudolph, Breslau-Klein Tschansch

Maschinenfabrik

Spezialfabrikation von Anhängewagen für Kraftfahrzeuge
Montage und Vertrieb der „Stumpf-Kraftpflüge“
Werkstatt für Maschinen- und Kraftwagen-Reparaturen

Bau- und Möbelbeschläge aller Art

Eigene Kataloge
vorhanden

Gustav Davidsohn Nchflg.
Inh.: M. Wittenberg

BRESLAU 5 / Gartenstraße 19

Drahtstifte
Holzschrauben
Dachfenster, Ventilatoren

Telegraphenadresse:
Davidsohn Nchflg, Breslau 5
Telefon: R. 2559

Bei Vergabung von Druckfachen

berücksichtigen Industrie und Handel,
Kommunal- u. Staatsbehörden, Partei-
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-
Vereine die Buchdruckerei der

Volkswacht

Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6
Gute Arbeit! Mäßige Preise!

A. M. Perle · Breslau

Striegauer Straße 3

Sack-Großhandlung
und Verleihgeschäft

Telephon: Ring 5590/91, 2252

W. J. K. K. K.

Eisenwerk August Tebbe

Breslau-Groß Tschansch

Transportgeräte, schmiedeeiserne
Fenster, landwirtschaftliche Acker-
und Kulturgeräte

Schmitz & Co., Kl.-Tschansch

Bronze und Metallwarenfabrik

Fingerhut & Co. G.m. Breslau V

Papierwaren-Fabrik.

Chemische Fabrik Apotheker Kalbhenn & Böger

Breslau 10, Vorderbleiche 3

Fabrikation pharmazeutischer und kosmetischer
Präparate / Großhandlung pharmazeutischer und
technischer Chemikalien / Sämtliche Tinkturen
Fernruf: Ring 11020 und Ohle 6348

Breslauer Capsules- u. Verbandstoff-Fabrik

vorm. Wilh. Grötzner, Inh. Paul Wohlaue

Schweidnitzer Stadtgr. 9. Tel. R. 837. Fil. Kattowitz

Ludwig Sebode · Breslau 5

Verbandstoffe

sämtliche Artikel zur Krankenpflege
Engros :: Export

Kolonialw.-Großhandlg. Erich C. Hartmann

Sadowastraße 37a. Telephon Ring 4568

Kary & Gerson

Junkernstraße 31

Getreide- und Futtermittel-
Großhandlung
Tel. R. 948, 8112, 8174

Breslauer Metall- u. Eisenverwertung G.m.b.H.

Güterkahnabfuhr a. d. Gröschelbrücke, am Großschiffahrtswege

Übernahme von Abbrüchen, Alteisen und Metallen. Nabeisenhandlung.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor und Lager:
Schwertstraße 7

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau

Telegr.-Adresse: Wehago
Fernsprecher: Ring 7722/4

Kolonialwaren-Großhandlung

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

Jacobius & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren
Engros — Export

S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Rathaus 27 (Fuchs & Heuel-Haus) / Gegr. 1884 / Telefon Ring 8851/52

Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

S. Nelken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 9157

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Herrenstraße 19 • Fernsprecher: Ring Nr. 3302

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen
Großhandel

N. Schifftan

Wäsche-, Schürzen- und Jupon-Fabrik
Webwarengroßhandlung

BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof) — Fernsprecher: Ring 4800

Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I • Telephon Ring Nr. 9076

Selden en gros

S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1408

Schürzen- und Strumpf-Fabrik

J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Reuschestraße 46

Arthur Adler

Telephon Ring 249

Glas • Porzellan • Steingut engros

Heinrich Kaplan

Kurzwaren-, Besätze-,
Garn-
Großhandlung
Breslau, Karlstraße 10

Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10/11

Telephon: Ring 5701

Herren-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

Peckel & Helmann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4

Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin
Lagerbesuch lohnend.

Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49

Telephon Ring Nr. 4687

Manufakturwaren engros

Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kleitschkaustraße 38

Telephon: 2256

Damen-Hüte

R. Glücksmann

Karlsplatz 8, I. Etage

Oskar Epstein - Breslau I

Reuschestraße 60/61

Telephon: Ring 3808

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-
röcken, Webwaren-Großhandlung.

Schlesische Bekleidungs-Industrie

Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik

Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karlstraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

Rosen & Schwarzwald, Breslau

Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof)

Tücher, Decken, Wollwaren — Engros

Eine eigene Waschanstalt

ist für jeden größeren Haushalt, Hotel,
Landgut, Pension, Sanatorium usw.

ein Bedürfnis der Zeit

Mit Offerten, Prospekten u. Ingenieurbesuch
dient Ihnen kostenlos und unverbindlich

W. Langner, Wäschereifabrik

Gräbener Straße 207 — Tel. Ring 8650

Robert Mamlok

Breslau, Schloßhale 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

Siebert Cohn

Nikolaistraße 13

Strumpf-, Kurz- und Wollwaren
für Händler und Wiederverkäufer

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Messerschütz

Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau.

Sommerfahrplan 1922

gültig vom 1. April 1922 ab

Die Zeiten von 6:00 Uhr abwärts bis 5:30 Uhr morgens sind durch Betriebszeiten der Weststation gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug- Folge Min.	Bemerkungen	
15	Lohe-Straße Bahnhof (nach Oswitz)	4:51	7:15	12	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend nach Oswitz 10:51 11:03 11:15 11:27 ab Oswitz 11:37 11:49 12:01 12:13
		7:15	10:41	24	
		10:51	8:15	12	
		8:15	9:51	24	
		9:51	10:39	12	
	(nach Oswitz, Friedh. Oswitz, Dorf)	4:51	10:39	12	An Werktagen Arbeiter-Frühwagen ab Oswitz 3:25 bis Königs-Platz. Zwischen Lohe-Straße — Höfchen- Straße verkehrt an Werktagen früh Anschlußwagen ab Lohe-Str. 5:33 ab Höfchen-Str. 5:43
		5:17	10:39	12	
		5:43	8:01	12	
		8:01	11:37	24	
		11:37	9:01	12	
Oswitzer Friedhöfe	9:01	10:37	24	an Kirsch-Allee 5:33—5:44 u. 11:0—11:11 nach Kirsch-Allee 5:13—7:43 u. 12:13—7:31	
	10:37	11:23	12		
	11:23	11:39	12		
16	Lohe-Straße Bahnhof Weißburger Straße Kleinbahnhof	5:11	9:57	12	
		5:11	9:57	12	
		5:11	9:57	12	

A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 Tel.: R. 1636 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20

Gemälde, Radierungen, lose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserie

Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung
Strohpresserei

Telephon:
Ring 2823, 7041 und 9416

Breslau 3
Berliner Platz Nr. 4

Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telephon: Ohle 21 u. 673

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen Spezialität: Hafer, Melassefuttermittel
Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

Ludwig Herrnsdorf & Co.

Manufakturwaren engros

Breslau, Karlstraße 32 :: Telephon: Ring 5976

Telegramm-Adresse: Textilherrnsdorf

Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Rathaus 25

Eingang: Topfkram 6

Bürstenwaren, Kämmen, Haarschmuck,
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Schenker-
tücher, Wäscheleinen, Fußmatten

M. Prager, Breslau

Schmiedebücke 5/6, 1. Etage

Telephon Ring 1761 (Nebenst.)

Baumwollwaren / Blaudruck für Kleider u. Schürzen
Glattblau in echten Farben / Eigene Ausrüstung

Alle Drucksachen

liefert sauber, schnell und preiswert die

Volkswacht-Druckerei, Breslau 2, Flurstr. 2-4



Waschet mit Lena-Seifenpulver und Lena-Bleichsoda

Alleinhersteller: Chemische Fabrik Lena (Lehnart & Strauß)

Breslau 2, Tannenzienstraße 105 — Telephon: Amt Ring Nr. 2386

Telephon:
7655, 4756

Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft

Telegr.-Adr.
Noweco

BRESLAU 7 / Am Museumsplatz

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Handel in notierten und jungen Aktien

Zigarren-Vogt

Telephon: Ring 4385 BRESLAU 1 Nikolaistraße 63b

Tabakwaren-Großhandlung

Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 27b

Trikotsagen — Strickgarne — Strumpfwaren-Großhandel